



Die drei „Klötze“ sind der Geierwally sehr wohlgesonnen.

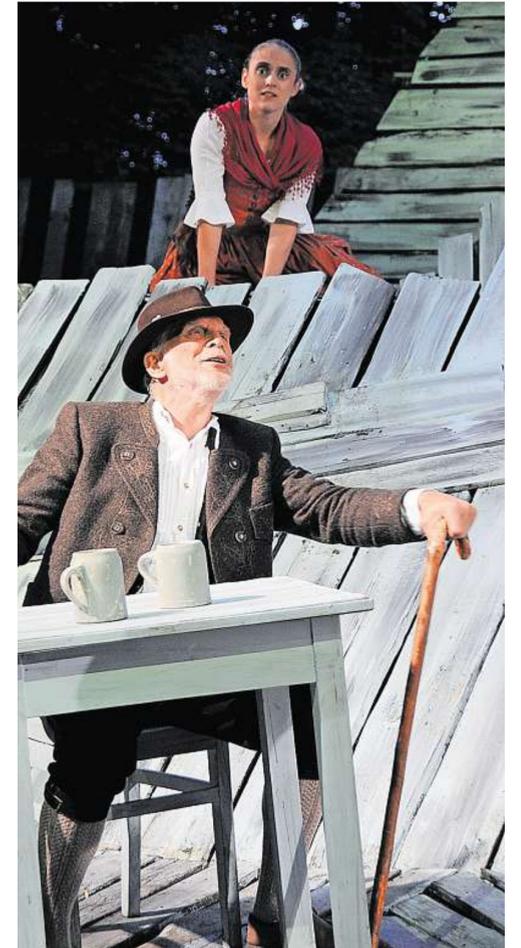


Geburtsstunde einer Legende: Walburga Stromminger holt ein Geier-Junges aus dem Nest.



Die Geierwally hat den Bogen überspannt: Ihr Hochmut wird ihr zum Verhängnis und sie wird zum Gespött der Leute, die mit dem Finger auf die neue „Höchstbäuerin“ zeigen.

Fotos: kbd (13)/gz (1)

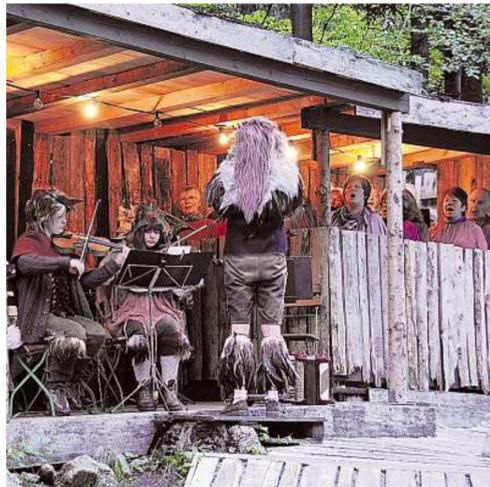


Der Vater eröffnet der Tochter seine Pläne.

Ein Drama in der zerklüfteten Bergwelt

GEFÜHLE Bei der Geierwally auf Burg Lichtenegg geht es um Liebe, Eifersucht, Intrigen und das Kräfteressen zwischen Vater und Tochter.

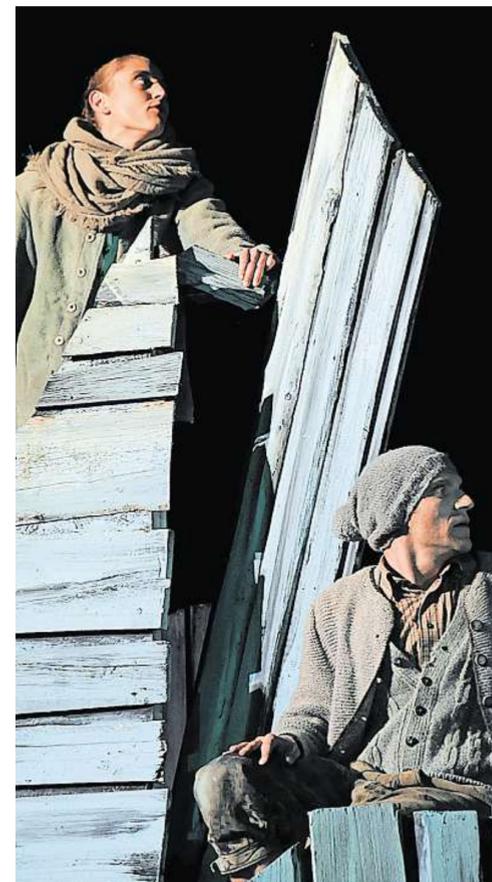
STIMMUNG Die Waldbühne rund um die Burganlage ist zusammen mit dem aufwendigen Bühnenbild die perfekte Kulisse für das Stück.



Der Notz'sche Bayerwaldchor sorgt für die Musik.



Der Pfarrer appelliert an die Vernunft der Geierwally – jedoch vergebens.



Geierwally muss in den Bergen ausharren, Jugendfreund Walter hilft ihr.



Vinzenz Gellner würde Wally gerne heiraten, um den Hof zu erben.



Welche Absichten verfolgt der „Bärenjosef“ bei Wally?



Attila ist der „Geier“ der Wally in diesem Jahr.



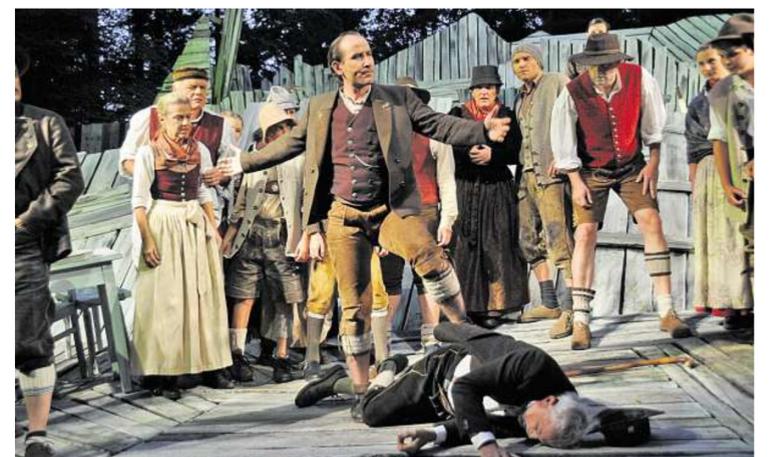
Der Höchstbauer will seine Tochter Wally mit Gewalt zurückholen und sie zur Hochzeit zwingen.



Josef Hagenbach erzählt, wie er eigenhändig einen Bären erlegt hat, und wird mit der Geschichte zum Helden im Dorf.



Knecht und Mägde sind in Sorge, wer der neue Herr auf dem Hof wird.



„Bärenjosef“ und der Höchstbauer geraten in Streit – doch der Sieger ist schnell ausgemacht.